

**Lieber Christian,** bin gerade mitten im Getümel. Karthago überall. Aber Scipio Africanus behält den Überblick. Bei manchen Kontrahenten hat man ja nur das Problem, dass und wie ihre Bedürftigkeit zu spüren ist. Trotzdem: Ich bereite mich auf die Ferien vor und muss für die Fahrt an den Gardasee noch ein Vignette durch Österreich kaufen (2 mal die 10-Tages-Vignette: 16 Euro). Durch andere österreichische Tunnels, die alle zusätzlich gebührenpflichtig sind (für diese Strecke wären das: A 9 Pyhrnautobahn insgesamt 13 Euro, A 10 Tauernautobahn 11 Euro, Karawankentunnel 7 Euro, A 13 Brennerautobahn 8,50 Euro und den Arlberg tunnel 9 Euro – also alles in allem 64,50 Euro) fahre ich nicht und zahle erst wieder nach der italienischen Grenze (bis Rovereto Nord ca. 10 Euro). Vielleicht mache ich einen Ausflug nach Salzburg, dann muss ich aber bei schlechtem Wetter mit meinem Münchner Nummernschild aufpassen. Nach einer österreichischen Verordnung dürfen nach Salzburg bei Regen die Innenstadt nur Pkws befahren, die aus Salzburg und Umgebung kommen.

Hallo, Du Pensionist, das ist kein Scherz, sondern die Wahrheit und natürlich keine Diskriminierung.

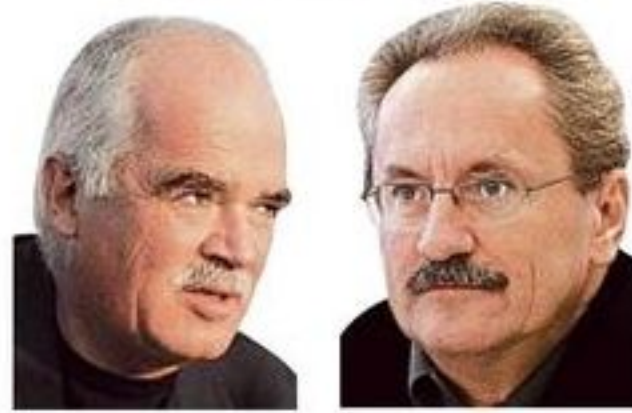
Also: Wenn jemand Recht hat, dann ist es Alexander Dobrindt mit seiner Kritik an der Tatsache, dass wir überall in Europa zahlen müssen und die anderen bei uns nicht. Er sagt, dass das eine Riesen-Ungeerechtigkeit ist (und eine Schweinerei auch – das hat er aber so nicht gesagt). Unsere inländischen Anderen (SPD + CDU) haben uns im Koalitionsvertrag ja nach endlosem Hin und Herr (Angela: „Mit uns gibt es keine Maut“) gnädig ein Mäutlein zu Lasten der auswärtigen Anderen zugestanden, wenn dadurch „europäisches Recht“ nicht verletzt wird. Zur PR-mäßigen Tarnung haben sie hinzugefügt, dass die Inländer nicht mehr belastet werden dürfen. Das macht ihnen bekanntlich furchtbar viel aus, vom Soli bis zur Eurorettung. (Es geht um eine „Infrastrukturabgabe“, die für Halter der in Deutschland Kfz-steuerpflichtige PKW durch einen Freibetrag in der Kfz-Steuer kompensiert – egal, ob der Halter Bayer, Pole oder Eskimo (Däne) usw. ist). Dobrindt gibt sich eine Riesenmühe, den EU-Verkehrskommissar

Siim Kallas zu bewegen, diesen sorgfältig ausgearbeiteten und rechtlich einwandfreien Vorschlag seines Bundesverkehrsministeriums für „europarechtskonform“ zu erklären. Das ist wichtig, um die EU-Titanen (ich gebrauche kein anderes Wort für einen EU-Kommissar mehr, Ehrenwort, Du weißt ja, von wegen Flasche leer und so) von destruktiven Reden und Interviews abzuhalten, auf die Dobrindts Gegner

lauern. Man hat den Eindruck, dass so lange an der Maut für Nicht-in-Deutschland-zugelassene-Pkws herumgedoktert wird, bis es ganz EU-konform wieder wie immer lautet: „die Deutschen müssen zahlen“ und nicht umgekehrt.

Richtigerweise hat unser Europaabgeordneter Weber darauf hingewiesen, dass am Ende nicht der Kommissar Kallas über die richtige Auslegung des Vertragsrechts der EU ent-

## Briefwechsel



zwischen  
Peter Gauweiler und Christian Ude

### Alexander Dobrindt hat Recht

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler.

scheidet, sondern der Europäische Gerichtshof. Und ganz am Ende das Bundesverfassungsgericht, wenn – wovon ich ausgehe – die vertragliche Ermächtigungskompetenz der EU-Organen überschritten sein sollte. Die inmitten stehende EU-Vorschrift, das „Diskriminierungsverbot“, ist von Dobrindts Vorschlag gar nicht berührt. Im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union („AEUV“) heißt es, dass Diskriminierungen aus Gründen der Staatsangehörigkeit verboten sind (Art. 18 AEUV). Nur darum geht es nicht.

Die Privilegierung via deutsche Kfz-Zulassung ist keine „Privilegierung aus Gründen der Staatsangehörigkeit“, weil die deutsche Kfz-Steuer ohne Ansehen der Nationalität des Halters (s.o. Eskimo) bezahlt werden muss. Bei aller Liebe zum EU-Kommissar Siim Kallas, der nach eigenem Eintrag auf der Webseite der Europäischen Kommission von 1972 bis 1990 Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion war. Dass in den 28 Mitgliedsstaaten der EU 27 bei uns eine Maut zahlen müssen, wäre so neu und ungewöhnlich, dass in jedem Fall mindestens ein EU-Mitglied beim EuGH klagen wird. Darauf dürfen wir

wetten. Also ist Meister Siim nicht abschließend wichtig. Also: Lass sie klagen, Alexander. Und schreib in Dein Gesetz, was Du für wichtig hältst.

In ihrem Weißbuch „ressourcenschonendes Verkehrssystem“ verlangt die EU selbst, dass „verkehrsbezogene Entgelte und Steuern mehr dem Prinzip der Kostentragung durch die Verursacher und Nutzer angenähert werden“ müssen. Im Moment geschieht das so, dass die Deutschen überall zahlen müssen (in 26 Ländern Europas) und die anderen für unsere Straßen ausdrücklich nicht. Dass dies die eigentliche Diskriminierung im europäischen Verkehrsraum ist, wollen die Kritiker des Dobrindt-Plans nicht wahrhaben.

Dobrindt ist ein guter Typ. Obwohl er ein bisschen so aussieht wie der jüngere Woody Allen und politisch ziemlich viel aufgeladen hat, kommt er völlig problemlos daher. Er ist – neben Ursula von der Leyen – der produktivste Unions-Minister in Berlin. Dobrindt ist übrigens auch ein hervorragender Schütze und hat in seinem oberbayerischen Verein schon ziemlich viele Auszeichnungen abgeräumt.

Auf weiter viele Treffer  
**Dein Peter Gauweiler**